

Steinhäuser mit Holzgalerien an jedem Stockwerke, von chinesischen Kaufleuten bewohnt, bilden das farbenreiche Centrum der Stadt. In den Verkaufsläden sind alle die originellen Ornamente und Kunstfachen ausgestellt, welche die weltberühmten Steinschleifer und Schnitzer Kantons aus Nephrit und Elfenbein verfertigen. Des Abends werden die Straßen mit Gas und Papierlampions hell erleuchtet.

Trotz des englischen Polizeisystems gehört Hongkong zu den übelstbelemundeten englischen Besitzungen. Wie in Makao, der portugiesischen Colonie, so zählen auch in Hongkong Mord, Raub und Todtschlag keinesfalls zu den Seltenheiten und die ansässigen Europäer ziehen es vor, mit Beginn der Dunkelheit das sichere Heim oder die belebten Clublocalitäten aufzusuchen.

Das Hotel „Hongkong“, in welchem wir uns einquartierten, stach in seiner Nettigkeit vortheilhaft von den Gasthöfen Indiens ab. In jedem Zimmer stand ein Kamin, denn Hongkongs Klima bedingt eine solche Einrichtung, und ich muß gestehen, daß es mich bei meiner Ankunft in der Stadt ordentlich fröstelte. Im Verlaufe des nächsten Tages besuchten wir, da Herr Baron Overbeck, unser Generalconsul, derzeit auf der Insel Borneo verweilte, seinen Stellvertreter, Herrn Reimers, sowie Herrn Schönberger, welcher seinerzeit als österreichischer Schiffsführer mit der Novara nach Hongkong kam. Beide Herren führten uns in den deutschen Club ein und waren überhaupt bemüht, uns den Aufenthalt in Hongkong so angenehm als möglich zu machen.

Fast schien es mir, als promenirte ich auf dem Grazer Schloßberge, so heimelte mich Hongkongs nächste Umgebung an. Schattige Bäume begleiten die Straßen und gute Fußwege führen den Victoriaberg hinauf. Unter den dichtbelaubten Kronen uralter Bäume schimmern die herrlichsten Villen durch das Laub der farbenblüthigen Sträucher. Ein chinesisches Eden!

Doch auch hier, wie überall, wo die Engländer festen Fuß gefaßt haben, bezeichnen schwarze Kanonen, die drohend über ihre Wälle dem Meere zugewendet sind, jene Stellen, wo die schönste Rundsicht zu genießen ist, wo aber auch kein Gras mehr wächst.